

## Warum dreht der Pfarrer der Gemeinde den Rücken zu?

Von manchen wird es als unhöflich empfunden: Wenn der Pfarrer am Altar betet, wendet er der Gemeinde den Rücken zu und schaut nicht die Gemeinde an!

Katholiken, die zu uns kommen, sagen sogar manchmal etwas verächtlich: Das ist ja wie vor dem zweiten vatikanischen Konzil, als der Pfarrer zum Altar hin zelebrierte!

Wir Evangelischen haben diese Veränderung in den letzten Jahrzehnten weitgehend nicht mit unseren katholischen Geschwistern geteilt.

In der Regel dreht der Pfarrer bei uns der Gemeinde den Rücken zu und betet zum Altar hin.

Aber das ist eigentlich nicht ganz richtig.

Genau genommen dreht sich der Pfarrer nicht zum Altar, wozu sollte man sich auch zum Altar zum Beten wenden? – Der Pfarrer dreht sich gen Osten in Richtung der aufgehenden Sonne. Das ist die Gebetsrichtung der Christen von Anfang an: Die aufgehende Sonne symbolisiert den auferstehenden und vor allem den wiederkehrenden Christus und damit das kommende Reich Gottes.

Immer wenn wir beten, strecken wir uns also Christus und seinem kom-

menden Reich entgegen! Und das ist ja Zentrum all unseres Betens: „Dein Reich komme!“

Es ist eine wunderschöne Symbolik, die aus dieser Gebethaltung spricht! Deswegen sind in der Regel unsere Kirchen geostet, nach Osten ausgerichtet, und der Altar steht an der Ostseite der Kirche.

Aber noch mehr ist zu bedenken: Wenn wir beten, wenden wir uns Gott zu. Wenn der Pfarrer betet, wendet er sich eben nicht der Gemeinde zu, spricht er nicht die Gemeinde an, wie etwa bei der Begrüßung, den Lesungen, der Predigt, den Abkündigungen oder dem Segen. Er stellt sich stattdessen in einer Richtung mit der Gemeinde auf und betet mit ihr in einer Richtung.

Allen Skeptikern, die sich über den Rücken des Pfarrers ärgern, möchte ich sagen: Sehen Sie es nicht so, dass der Pfarrer sich von Ihnen abwendet, sondern dass er sich mit Ihnen in eine Richtung einreicht, einer von Ihnen wird und vorangeht beim Beten.

Allerdings ist das nicht das einzige Konzept, das christliche Kirchen haben: In anderen Kirchen ist der Altar in die Mitte des Raumes gestellt oder er ist ein wenig abgerückt, dass der Pfarrer auch hinter dem Altar der Gemeinde zuge-

wandt stehen kann beim Beten. Solche Raumkonzepte gab es auch schon in frühchristlichen Kirchen. Auch das trägt eine ebenso schlüssige Symbolik in sich: Als christliche Gemeinde sind wir um den Tisch des Herrn versammelt, wenn wir Gottesdienst feiern. Der Altar ist nichts anders als ein Tisch! Und das wird natürlich viel schöner erfahrbar, wenn der Altar nicht an der Wand steht, sondern mitten in der Gemeinde und wir als Gemeinde einen Kreis um den Altar bilden, bzw. wenigstens der Pfarrer auf der „anderen“ Seite steht, um den Kreis anzudeuten.

Ich bin froh, dass wir in unserer Gartenkirche beides haben: Am Sonntag

feiern wir den Ostern, zum Hochaltar hin. Wir wenden uns dem wiederkehrenden Christus zu und seinem Reich.

An den Werktagen, mittwochs und freitags, stellen wir einen Holztisch auf, um den herum wir versammelt sind, um die Gemeinschaft zu betonen, in deren Mitte Christus gegenwärtig ist, wenn wir um seinen Tisch versammelt sind.

Beides ist zentral für das Verständnis christlicher Feier: Gott ist der Jenseitige, unser Gegenüber, aber Gott ist auch der, der mitten unter uns ist, wenn wir als Gemeinschaft versammelt sind.

Pastor Dietmar Dohrmann



## HÖLTY Apotheke

*... bei uns stehen Sie im Mittelpunkt*

**Bernd & Sibylle Gerstl**

Inh. Bernd Gerstl, e.Kfm.  
Hildesheimer Str. 17 · 30169 Hannover  
Tel: (05 11) 85 45 49 · Fax: (05 11) 81 80 58

E-mail: [hoelty-apohannover@t-online.de](mailto:hoelty-apohannover@t-online.de)  
Internet: [www.Hoelty-Apotheke.de](http://www.Hoelty-Apotheke.de)

